

108 4. Reinhold, über Deiche, Syhle, Schleusen und Schöpfmühten.

auch des Staatsdienstes und des Besten der Staatsbürger wegen etwas Nützlich und Gutes, wenn man die Erfahrungen Anderer benutzt und die seinigen dagegen wieder öffentlich mittheilt, die sonst in der Regel in den Privat-Papieren begraben bleiben und zuletzt verloren gehen.

Wiewohl ich nun die Mängel und Unvollkommenheiten meiner vorliegenden Arbeit, zu deren Entwurf mir wegen überhäufeter Dienstgeschäfte seit einer Reihe von Jahren nur wenige Wintermonate übrig blieben, selbst sehr wohl einsehe, so hoffe ich doch, daß sie von dem geneigten Leser nachsichtig werde beurtheilt werden, besonders da ich weder die Absicht noch die Zeit hatte, ein systematisch geordnetes Werk über die Wasserbaukunst, sondern nur *practische, aus der Erfahrung entnommene Beispiele* dazu zu liefern; was hier geschieht. Auch dadurch gewinnt die Kunst in practischer, so wie die Bau-Wissenschaft in theoretischer Hinsicht und vorzüglich der Staatsdienst zum Besten der Landesbewohner und des Staates. Einer der größten Hydrotekten Deutschlands ist vor schon lange hierin mit einem guten Beispiele vorangegangen und hat die Wasserbaumeister zur Befolgung desselben ehrenvoll eingeladen. „Ein Wasserbaumeister“ — sagt *Eytelwein* in seiner practischen Anweisung zur Construction der Fashinenwerke — „ist einem wohlthätigen Menschenfreunde gleich, der nur im Stillen Gutes ausübt, weil seine Werke durch äußeres Ansehen nicht in die Augen fallen können, sondern im Wasser verborgen bleiben und man nur selten aus dem vorhergehenden, öfters unbekanntem Zustande, von ihren nützlichen Wirkungen und Folgen, von der Mühe und beschwerlichen Arbeit ihres Urhebers, von seinen Sorgen und Lebensgefahren beim Eisgange, anwachsenden Wasser, Sturm und Unwetter urtheilen, noch ihnen solche als Verdienst anrechnen kann.“

„Es ist daher wohl zu wünschen, daß dergleichen Männer an mehreren Belohnungen und Vorzügen Antheil erhielten und zur Mittheilung ihrer mühsam erworbenen Erfahrungen ermuntert würden, wodurch in einem Lande, dessen innerer Verkehr, dessen Handel, Cultur und Wohlstand von so vielen wichtigen Strömen und Canälen abhängig ist, ein wesentlicher Nutzen gestiftet und zugleich eine gewisse, bisher noch sehr vermifste Uebereinstimmung in der Bauart erhalten werden könnte.“

Solchen Einladungen folgend, haben sich denn auch in der neuern Zeit wissenschaftliche Institute unter der Leitung gelehrter und practisch erfahrener Männer in *Deutschland*, wie im Auslande, gebildet, welche die